



Volkshochschule Schwarzenburg 1965 – 2025

Sechs Jahrzehnte
Erwachsenenbildung für die Region.
Eine Dokumentation

Inhaltsverzeichnis

1.	Überblick (schwarzeburger Magazin).....	3
2.	Die Volkshochschulbewegung	5
3.	Der Beginn	5
4.	Die Angebotsschwerpunkte	5
5.	Das Kursprogramm.....	6
6.	Die Finanzen	7
7.	Wachstum und Professionalisierung.....	9
8.	Die Entwicklung 1965 – 2024.....	9
9.	Kantonale Förderung der Erwachsenenbildung bis 2005.....	9
10.	Die COVID-19 Pandemie	10
11.	Regionaler Anbieter und Zusammenarbeit	10
12.	Verantwortliche Personen	11
13.	Kostproben aus den Akten.....	11
14.	Liste der Vorstandsmitglieder	17

Herausgegeben von der Volkshochschule Schwarzenburg
Flühli 12, 3150 Schwarzenburg

© Schwarzenburg 2025

Text: Andreas Fischer

www.archiv-vhs.ch

Volkshochschule Schwarzenburg

60 Jahre Volkshochschule Schwarzenburg

Am 14. Juni 1965 wurde die Volkshochschule (VHS) Schwarzenburg ins Leben gerufen. Die Gründung wurde von einer Gruppe Interessierter um den Lehrer Peter Blaser und den Stationsbeamten Walter Leupi vorbereitet, welche dann auch die ersten Präsidenten waren. **Andreas Fischer**



Die VHS startete 1965 den **Kursbetrieb** mit zwei Vortragskursen (Psychologie und Weltgeschehen), einem Italienischkurs sowie einem Batikkurs. Die Anzahl Kurse steigerte sich mit der Zeit auf über 100 pro Jahr. Bereits 1968 organisierte die VHS zusätzlich eine **Kunstaustellung**, ein Angebot mit vorwiegend regionalen Künstler*innen, das im Zweijahresrhythmus bis 2016 aufrechterhalten wurde. Ein weiteres Produkt waren ab 1978 die **Altjahrsblätter** mit heimatkundlichen Themen, die bis 2012 von der VHS herausgegeben und jeweils am Altjahrsesel verkauft wurden.

«Siebzig VHS gibt es in der Schweiz, von Rorschach bis Genf, von Basel bis Chiasso. Grosse und Kleine, in Städten und auf dem Land bis in entlegene Winkel. Einige sind mehr Hochschulen, andere eher Volksschulen, alle sind anders, jede ist ein Unikat. Eine Überzeugung eint sie: alle Menschen sollen sich bilden können, unabhängig von ihrer Herkunft, von ihrem Vorwissen, von ihrem Alter, mit einem Plan oder ohne. Jede VHS öffnet eine Tür zu Bildung.» (Bildung zur Vernunft, VSV Zürich 2019, S. 41)

Die VHS war lange ein ausgesprochener «Gemischtwarenladen» für Bildung, Kultur und Freizeit. Da in einzelnen Kulturbereichen neue Vereine entstanden, wie die Freilichtbühne (Theater), MUSKAT - später Schlossverein (Lesungen und Musik) sowie der Kunstverein (Kunstaustellungen), zog sich die VHS mit der Zeit aus diesen Themenbereichen zurück. Heute liegt ihr Fokus klar auf Gesellschaft,

Natur, Gesundheit und Kreativität. Mit den genannten und weiteren Organisationen, so dem Naturschutzverein, dem Generationeuhus, dem Frauenverein oder dem Naturpark Gantrisch besteht eine gute Zusammenarbeit.

Kursprogramm im Wandel, oder: allen Leuten recht getan ...

Das Kursprogramm war den Zeitströmungen unterworfen und orientierte sich einerseits an einem Bildungsideal und gleichzeitig an den Bedürfnissen der Bevölkerung. Das war nicht immer konfliktfrei und führte zu ausgiebigen Diskussionen im Vorstand bezüglich der Programmausrichtung. Oft waren die hehren Bildungsziele nicht gerade das, was der Bevölkerung unter den Nägeln brannte. «Es fällt auf, dass in der Regel Kursthemen, die man als modische Strömungen bezeichnen könnte, (...) mehr Besucher anzulocken vermögen als die ewig alten und doch immer neuen Themen zu Lebensfragen, die uns alle etwas angehen.» (Jahresbericht 1985/86)

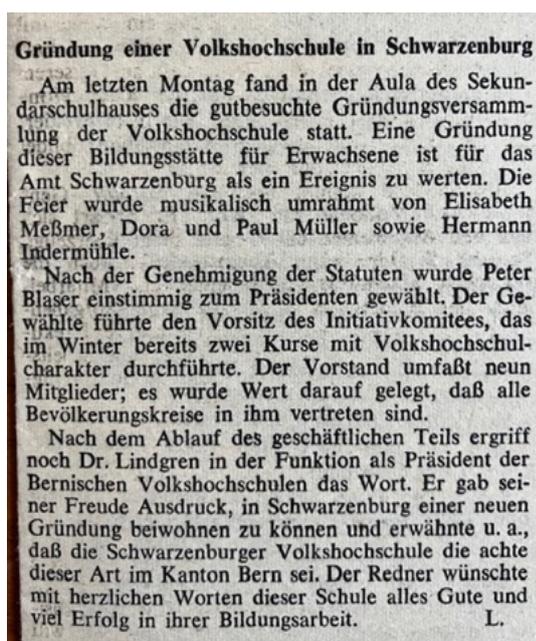
Heisse Themen

Vor allem in den Siebzigerjahren kam es vor, dass die VHS Themen aufgriff, die nicht bei allen Kreisen auf Verständnis stiessen. Besonders ein Vortrag zur Landesverteidigung und Dienstverweigerung 1971 mit dem SP-Nationalrat Arthur Villard warf hohe Wellen. «Mit andern Kursen ging man ein auf aktuelle, brennende und vor allem kontroverse Themen, nicht zu jedermanns Freude, wie sich oftmals zeigte. Aber beherzt wurde diskutiert über die ausserparlamentarische Opposition (APO), über Fragen des Zivildienstes, über die Jesuiten und auch über den Berner Jura. Ob es die Aufgabe der Volkshochschule ist, solche Themen zu präsentieren? Nun, als konfessionell und politisch neutrale Organisation dürfte die Volkshochschule wohl die geeignetste Organisation sein,

2. Die Volkshochschulbewegung

Als Reaktion auf die sozialen Spannungen nach dem ersten Weltkrieg wurden in der Schweiz die ersten Volkshochschulen gegründet, 1919 in Basel und Bern sowie 1920 in Zürich. Ziel war es, das Volk wieder zu «einer harmonischen Einheit zu fügen, zu gemeinsamem Handeln zu bewegen sowie den einzelnen Menschen zu erziehen und ihm seine menschliche Würde zurückzugeben».¹ In den folgenden Jahren entstanden weitere Volkshochschulen, die Zielsetzungen wurden an neue gesellschaftliche Herausforderungen angepasst. 1943 wurde der Verband der Schweizerischen Volkshochschulen (VSV) und 1956 der Berner Volkshochschulverband (BVV)² gegründet. Dieser war dann auch massgeblich an der Gründung der Volkshochschule Schwarzenburg beteiligt, welche Mitglied des VSV ist.

3. Der Beginn



Berner Tagwacht 17.6.1965 Seite 3

Gemäss den ersten noch vorhandenen Protokollen³ wurde die Gründung der Volkshochschule Schwarzenburg (VHS) durch einen Vorstand, bestehend aus Peter Blaser und Walter Leupi (die Initianten),

Martha Gasser (Kassierin), Margrit Mischler (Sekretärin) und Paul Stoll, im Jahr 1964 vorbereitet. Sie wurden dabei durch den Berner Volkshochschulverband (BVV) unterstützt, der ein grosses Interesse an weiteren lokalen Volkshochschulen hatte. Schwarzenburg war die 13. Volkshochschule im Kanton Bern. Am 4.11.1964 fand eine Orientierungsversammlung statt. Die VHS wurde am 14.6.1965 gegründet mit dem Ziel der Förderung und Verwirklichung der Erwachsenenbildung⁴. Anwesend waren 60 Personen. Der erste Vorstand bestand aus Peter Blaser (Präsident), Walter Leupi (Vizepräsident), Margrit Mischler (Sekretärin), Martha Gasser-Witschi (Kassierin), Frieda Heiniger, Agathe Müller, Hans Wüthrich, Paul Stoll und Walter Zwahlen (Vertreter Gemeinde Wahlern). Der Jahresbeitrag für die 124 Mitglieder wurde auf Fr. 5.00 festgelegt (Fr. 7.50 für Ehepaare, Fr. 3.00 für Lehrlinge und Studenten).

Die Kurskosten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer betragen Fr. 2.00 pro Kursabend für Mitglieder und Fr. 2.50 für Nichtmitglieder. Finanziell erhielt die VHS im ersten Jahr einen Gönnerbeitrag der Amtersparniskasse Schwarzenburg⁵ von Fr. 400.00 sowie einen Gründungsbeitrag des BVV von Fr. 200.00. Die weitere Unterstützung durch den BVV bestand darin, dass das Vervielfältigungsbüro und die Adressieranlage in Bern benützt werden durften. Vor der offiziellen Gründung wurden zwei «Probekurse» erfolgreich durchgeführt: eine Kursreihe «Schwarzenburgerland» und eine Kursreihe zu einem psychologischen Thema. Die einzelnen Kurse umfassten 4-6 Abende.

Das definitive Kursprogramm enthielt im ersten Vereinsjahr dann vier Kurse:

1. Der Mensch im Zentrum (Psychologie), Vorträge
2. Aktuelle Ereignisse (Weltgeschehen), Vorträge
3. Sprachkurs: Italienisch durch A. Müller
4. Kunstgewerblicher Kurs: Batik.

4. Die Angebotsschwerpunkte

Die VHS startete 1965 mit dem **Kursbetrieb**, auf den weiter unten noch detaillierter eingegangen wird. 1968 organisierte sie erstmals eine **Kunstaussstellung**, ein Angebot, das mehr oder weniger im Zweijahresrhythmus bis letztmals 2016 aufrechterhalten

¹ Wiederkehr R., Knüsel P., Reichenau Ch.: Bildung zur Vernunft. VSV Zürich 2019, S. 7-10

² Staatsarchiv Bern V BVV

³ Protokolle der Vorstandssitzungen vom 16.11.1964, 8.1.1965, 21.4.1965, 12.7.1965,

2.8.1965 sowie der Gründungsversammlung vom 14.6.1965 (Akten der Volkshochschule im VHS-Archiv Estrich OSZ Einschlag)

⁴ Vgl. auch Statuten

⁵ Heute Bank Gantrisch

wurde. Für die Kunstausstellungen wurde separat Rechnung geführt und von 1975 bis ca. 1988 gab es eine eigene Kunstkommission, die sich um die Organisation kümmerte. Deren erster Präsident war Walter Leupi. Ein weiteres wichtiges Standbein wurde das **Altjahrsblatt**. 1978 stellte Hans Kuster einen Sammelband mit den Altjahr-Blättern 1952-1974 zusammen, um damit deren Autor und Herausgeber Hermann Binggeli zu würdigen. Die Altjahrsblätter behandelten heimatkundliche Themen und wurden jeweils an Silvester anlässlich des Altjahresesels verkauft, von den vermutlich zu diesem Zweck geschaffenen Pöstelern. Damit fungierte die VHS ab 1978 als Herausgeberin der jährlichen Altjahrsblätter unter der Verantwortung von Hans Kuster bis zu dessen Wegzug aus Schwarzenburg. Als seine Nachfolgerin besorgte Jacqueline Flückiger ab 1988 die Herausgabe und hat auch mehrere Blätter selber verfasst. 2002 hat sie mit einem Rückblick auf 50 Jahre Altjahrsblätter in einem umfangreicheren Band aufgezeigt, wie sich Schwarzenburg in fünfzig Jahren verändert hat. Nachdem die Nachfrage nach den Blättern aus Sicht des VHS-Vorstandes nicht mehr genügend war, erschien 2012 die letzte Ausgabe. 1998 hat die Volkshochschule unter der Leitung von Jacqueline Flückiger zudem die «Heimatkunde des Amtes Schwarzenburg» von J.J. Jenzer aus dem Jahr 1869 neu aufgelegt und damit dieses wichtige Dokument der Bevölkerung wieder zugänglich gemacht.

Aus dem **Theaterkurs** 1969 bildet sich eine Theatergruppe, die 1970 im Freilichttheater die Komödie «Di gfreutishti Frou» aufführte und sich anschliessend selbständig machte. Der Vorstand hat sich sehr über diese Gründung der Freilichtbühne Schwarzenburg gefreut, die damit eine der ersten Freilichtbühnen im Kanton Bern war.

5. Das Kursprogramm

Die Kurstitel aus ausgewählten Jahren geben einen Eindruck über die Breite des Programms und die Veränderungen der Themenschwerpunkte im Laufe der Zeit.⁶

1975:

Einführung in die Archäologie (Dr. Christin Osterwalder, 3 Abende), Wie kann die Stellung des Konsumenten in unserer Marktwirtschaft verbessert werden (Alfred Neukomm SKS, 3 Abende), Literarisch-musikalische Soirée (Gerd Westphal, Margarethe Aebischer, Christine Fivian, ein Abend zusammen mit Ortsverein), Drei Gotthelf-Abende (Pfr. Dr.

Walter Hutzli), Obst- und Beerenanbau für Selbstversorger (Rüschegg, 3 Nachmittage), Das Rätsel China (Rüschegg, Vortrag Dr. Schafroth); Jubiläumsfeier 10 Jahre VHS.

1985:

Abend mit Regisseur P. Arnold («alte Dame»), Eidgenössische Departemente (4 Abende), Recht im Alltag (3-4 Abende), Jiddische Kultur: am Lied dargestellt (3 Abende), Wendezeit (3 Abende), Abfallverwertung und Kompostierung (1 Abend, 1 Vormittag), Von der Quelle zum Wasserhahn (1 Abend), Diät-Kurs: Abmagern (4 Abende), Selbstverteidigung (10 Abende), Anfängerschwimmkurs für Kinder (10 Nachmittage), Altflötenkurs für Anfänger (10 Abende), Augentraining (1 Abend), Spanischkurs (regelmässig), Latin-Tanzkurs, Englisch-Grundkurs im 4. Semester (8 Abende); Rüschegg: Englisch-Grundkurs im 3. Semester (8 Abende); Riggisberg: Wohnen mit antiken Möbeln (3 Abende), Italienisch für Anfänger (8 Abende).

1995:

Guggisberg: Tanzkurse, Strohflechten, Englisch; Riggisberg: Was sagen mir meine Träume? PC-Kurse, Kleingebäck, Auskommen mit dem Einkommen, Faschnachtsmasken basteln, Pubertät und Ablösung; Rüschegg: Textilien bemalen, Puppen nähen, Schaukel- und Rollpferdchen herstellen, Adventsschmuck, Ausdruckstanz, Video-Kamera bedienen; Schwarzenburg: Gymnastik/Skigymnastik, Wunschkuller stricken, Trachtenbilder und Grafiken im Museum, Englisch, IVI-Besuch, Atelierbesuch G. Schürch, diverse Schwimmkurse, Französisch, Schwyzerörgelspielen, Tennis für Anfänger, Modische Kleidungsstücke nähen, Ofenguck, Frauen auf den Spuren ihrer Religion, PC-Kurse, Vorhänge und Innendekoration, Selbstverteidigung für Frauen/Töchter, Autogenes Training, Männerkochkurs, Kolorieren von alten Kupferstichen, Patience, Weihnächtliche Dekorationen, Spanische Küche, Das Vreneli ab em Guggisberg, Nutzungskonflikte im Berggebiet, Adventsschmuck, Guetzliwerkstatt für Kinder, Energiegerechtes Bauen, Pralinés, Die weissen Mönche, Holzschnitt, Volkstänze, Me mues halt rede mitenand, Raku-Keramik, Wandel im Alltag, Leben ohne Trauschein, Massage in der Familie, Körperbewusstsein, Energiesparen, Fotografieren, Balkon- und Kübelpflanzen im Winter, Alte Dokumente lesen, Mein Gewicht im Griff, Tessiner Kultur (Reise), Indianertipi nähen, Saisonküche, Wild- und Unkräuter, Jonglieren, Technische Hilfsmittel, Pensionierung.

⁶ Nicht alle der ausgeschriebenen Kurse konnten dann schliesslich auch durchgeführt werden.

2005:

Adventsfloristik, Aqua-Gym, Aquarellieren, Beckenbodentraining, Beweglich bleiben im Alter, Bienenwachskerzen, Billard, Bodyforming, Japan. Blumenkunst, Einstein-Haus in BERN, English for Kids, Englisch, Französisch Conversation, Freiburg, Gästefinken aus Filz, Handgetöpferte Gartenkeramik, Informatik, Island, Italienisch, Kindermassage, Kleider nähen, Klöppeln, Kochkurs, Krippenfiguren, Filzkurse, Kulturreise Zillis, Mit Weiden flechten, Natürliche Kosmetik, Nordic Walking, Osterfloristik, Pasitos Tanzen, Patchwork, Paul Klee Zentrum, Raku-Keramik, Singe fürs Gemüt, Schmuck herstellen, Schwimmkurse, Steeldrums, Spanisch, Taschen und Etais, Theaterkurs, Unbeschwert zeichnen, Wanderungen für Senioren, Was ist Homöopathie, Was kränkt kann krank machen, Wie entsteht ein Buch?

2015:

Raku-Keramik, Weidenkugeln, Gartenobjekte schweissen, Wasser in der mittelalterlichen Stadt Bern, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Pilzkurs, Männerwinterküche, Steeldrums, Jodeln für Anfänger, Excel, Word, Internet, Beistandschaft im Erwachsenenalter, Fitness, Aqua-Gym, Schwimmen für Kinder, Wandern für Senioren, Wellness-Massage, Tennis Einführungskurs.

2024:

Hatha Yoga, AROHA, Fitnesskurse, Kinderschwimmkurse, Seniorenwanderungen, Spanischkurse, Italienischkurse, Englischkurse, Feldenkrais, Steeldrums, Mobilés, Sträucher schneiden, Vortrag Künstliche Intelligenz, Aquarellmalen, Selbsthilfe bei Knie- und Hüftgelenkschmerzen, Investieren in Aktien, Lu Jong Yoga, Clownerie, Aus Stroh wird Gold, Naturjodel, TRE®Methode, Bitcoin und Blockchain, Exkursion Bannholz, Zentangle®, EMMETT, Biber, Traditionelle Haustypen, Schmetterlinge aufziehen, LandArt an der Sense, Pilzkurs, Töpfern, Fussreflexzonenmassage, Weihnachtsengel aus Stroh, Singen mit Kleinen und Grossen, Sagen aus der Region, Freies Malen, Singen JEKAMI, Biodiversität und Artenvielfalt, Bildbetrachtung.

6. Die Finanzen

Die Finanzierung des Betriebs der Volkshochschule und ihrer Kurse ruhte von Beginn weg auf drei Säulen:

- Kursgelder
- Mitgliederbeiträge für den Verein

- Beiträge öffentlicher und privater Organisationen plus Sachleistungen der Gemeinden (unentgeltliche Nutzung der Schulräume)

Grundsätzlich sollten der Aufwand durch die Kursgebühren gedeckt werden und die Mitgliederbeiträge «Rückendeckung» geben.⁷

Die **Kursgelder** wurden für den ersten Kurs, der aus vier Kursabenden bestand, auf Fr. 8.00 bis 10.00 festgesetzt. Die Preise stiegen schrittweise an auf heute ca. Fr. 18.00 pro Kursstunde. Im Jahr 2024 wurden mit Kursgeldern Fr. 107'845 erwirtschaftet.

Die **Mitgliederbeiträge** betragen 1965 Fr. 5.00 für Einzelmitglieder, Fr. 7.50 für Ehepaare und Fr. 3.00 für Lehrlinge und Studenten. Auch die Mitgliederbeiträge stiegen mit der Teuerung und betragen heute einheitlich Fr. 30.00. 2023 wurde neu eine Gemeindemitgliedschaft eingeführt mit einem Beitrag von Fr. 500.00. Riggisberg, Rüscheegg und Rüeggisberg sind Gemeindemitglieder und Schwarzenburg unterstützt die VHS mit dem gleichen Beitrag. Der Verein startete 1965 mit 124 Mitgliedern. Der Mitgliederbestand erreichte 1999 einen Höchststand von 288 Personen und beträgt heute 156 Mitglieder.

Die **externen Beiträge** waren grossen Schwankungen unterworfen, da sie gar nicht immer nötig waren für eine ausgeglichene Rechnung. 1965 konnte mit einem Beitrag des Berner Volkshochschulvereins von Fr. 200.00 und einem Beitrag der Amtersparniskasse Schwarzenburg von Fr. 400.00 gestartet werden. Zwischenzeitlich konnte die VHS auch auf Beiträge der Gemeinde Schwarzenburg zählen. Zur Deckung von Defiziten mussten immer wieder externe Mittel beantragt werden. So 1983: «Die Deckung des Defizites erfolgt durch Beiträge der kantonalen und schweizerischen Volkshochschule, der Pro Helvetia und Spenden aus dem Amt. Es stellt sich die Frage, was passiert, wenn diese Beiträge gekürzt werden, da alle unsere Kurse, auch die gut besuchten, defizitär sind. Die VHS sollte eigentlich mehr nach privatwirtschaftlichen Massstäben funktionieren, d.h. Erhöhung der Kurs- und Mitgliederbeiträge.»⁸. Eine Zeitlang gab es eine Defizitgarantie der Gemeinden Schwarzenburg, Guggisberg und Rüscheegg mit Beiträgen von Fr. 27.00 pro Kursstunde in der entsprechenden Gemeinde. Diese wurde nicht immer beansprucht.

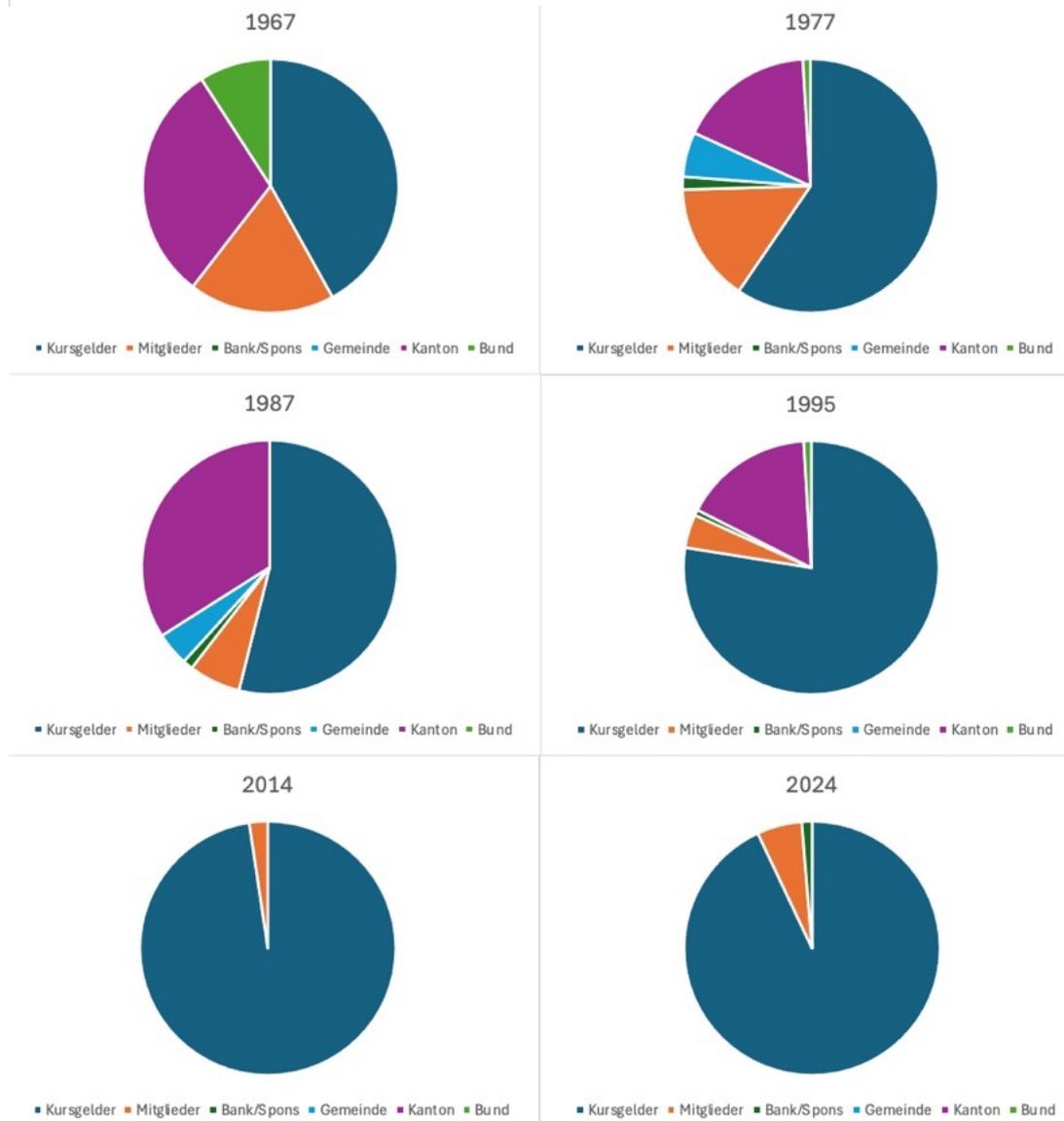
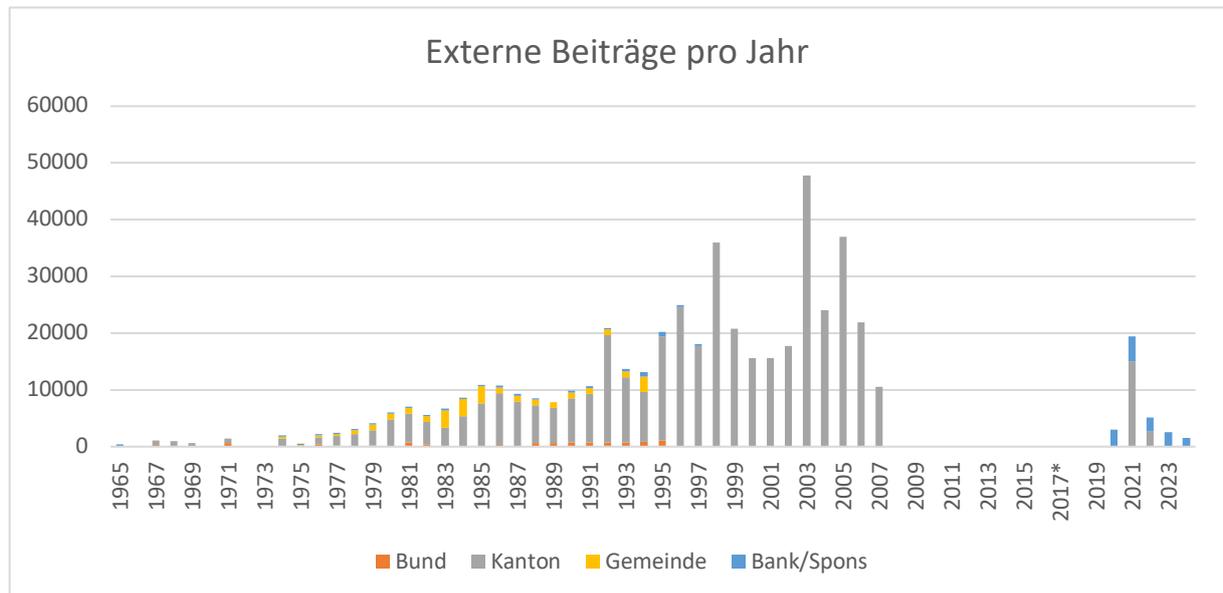
Finanziell interessant war die Zeit der kantonalen Förderung der Erwachsenenbildung (siehe spezielles Kapitel). Ab 2006 erhielt die VHS keine Subventionen mehr und beanspruchte auch die Defizitgarantie der Gemeinde Schwarzenburg nicht. Aufgrund der speziellen Situation während der COVID-

⁷ Protokoll der Orientierungsversammlung vom 4.11.1964

⁸ Jahresbericht 1983

19-Pandemie und den damit verbundenen Schliessungen und Einschränkungen hat sich die VHS beim Kanton für COVID-Entschädigungen beworben und dann auch entsprechende Mittel zugesprochen

erhalten (Fr. 17'600). Seit 2020 sind Sponsoringverträge mit der Bank Gantrisch und der Mobiliar Versicherung in Kraft, die den Betrieb finanziell stärken.



7. Wachstum und Professionalisierung

Bis ca. 1988 wurden jährlich zwischen sechs und 20 Kurse angeboten, die vom ehrenamtlichen Vorstand organisiert wurden. Es war dies die Aufbau- und Konsolidierungsphase der «ersten und zweiten Generation» des Vorstands (Präsidenten und Präsidentinnen Peter Blaser, Walter Leupi und Agathe Müller sowie der nachfolgenden Daniel Meier und Regine Spring).

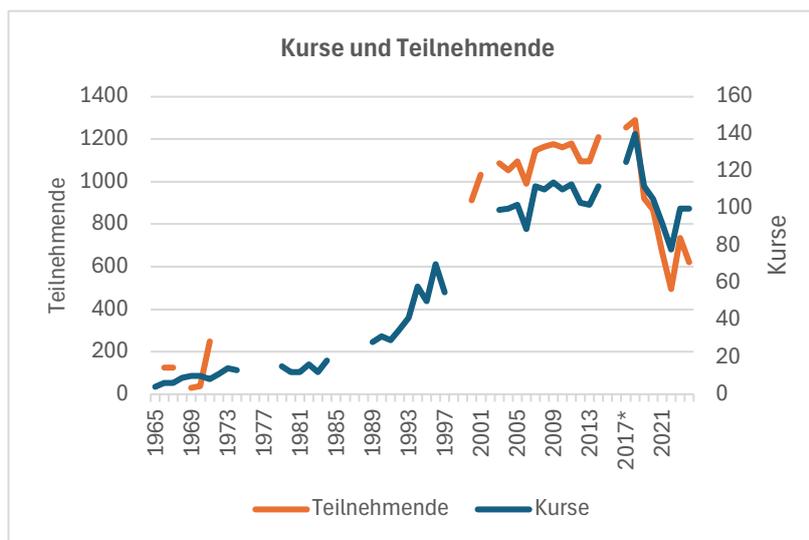
Unter der Präsidentschaft von Jacqueline Flückiger steigerte die VHS die Anzahl Kurse von 30 auf bis gegen 90 (wovon jeweils aufgrund der mangelnden Nachfrage bis zu einem Drittel nicht durchgeführt werden konnten). Die Kursverwaltung erfolgte durch den Kursadministrator und die Kassierin. Diese wurde zu einem festen Pensum angestellt (25%) und ab 1994 als Geschäftsführerin bezeichnet. 1997 kam auf der Geschäftsstelle erstmals ein PC zum Einsatz.

Der Nachfolger von Jacqueline Flückiger, Hans Künzler, brachte als Betriebswirtschafter einen «managerielleren» Stil in die Führung und Verwaltung der VHS. Aufgrund der verstärkten Förderung der Erwachsenenbildung durch den Kanton, bei der Leistungsaufträge, Controlling, Qualitätssicherung usw. eine wichtige Rolle spielten, nahmen betriebswirtschaftliche Anforderungen und Bürokratie an Bedeutung zu. Die VHS wurde «regionaler Träger der Erwachsenenbildung» und erhielt auch Koordinierungsaufgaben mit den anderen Erwachsenenbildungsorganisationen der Region. Die Informatisierung schritt voran, die VHS schuf 2000 eine eigene Webseite, und die Anzahl angebotener Kurse pendelte sich auf etwas über 100 pro Jahr ein. Ab 2006 fielen die Kantonsbeiträge weg, aber auch die verpflichteten regionalen Aufgaben gemäss Leistungsaufträgen. Die finanzielle Lage erlaubte es, dass die Defizitgarantien der verbundenen Gemeinden nicht in Anspruch genommen werden mussten. 1998 fand der erste Aqua-Gym-Kurs im Hallenbad Bernaville statt, ein Angebot, das an Beliebtheit zunahm und bis auf 14 Kurse pro Woche erweitert wurde. 2019 wurde das Hallenbad im Bernaville geschlossen und damit fiel ein wichtiges (und finanziell einträgliches) Standbein der Bewegungskurse weg.

2016 übernahm Andreas Fischer das Präsidium mit einem beruflichen Hintergrund im Management der Erwachsenen-/Weiterbildung. Das Pensum der Geschäftsleitung wurde auf 30% erhöht und der Vorstand von einem Teil der operativen Aufgaben entlastet. Die Vereinstätigkeit wurde auf der Grundlage von Konzepten neu justiert (neues Leitbild, Programmkonzept, Marketingkonzept, Sponsoringkonzept, Qualitätsmanagement). Die Digitalisierung erfasste nun auch das Ausschreibungs- und

Anmeldeverfahren, das Rechnungswesen und die Kommunikation mit den Interessent*innen und Kursteilnehmer*innen, ebenso wie die Werbung auf verschiedenen Plattformen, Socialmedia und mit dem elektronischen Newsletter. Die grössten Herausforderungen waren der Wegfall der Hallenbadplätze im Bernaville und somit der Aqua-Gym-Kurse und die Verlegung der ebenfalls sehr erfolgreichen Kinderschwimmkurse nach Riggisberg sowie dann 2020-2022 die COVID-19-Pandemie mit den Ausfällen und Einschränkungen sowie dem Betrieb unter immer wieder anzupassenden Schutzkonzepten. Glücklicherweise wurde ein Teil der Ertragsausfälle durch die COVID-Entschädigungen des Kantons finanziell gedeckt. Die Zusammenarbeit mit dem Verband der Schweizerischen Volkshochschulen (VSV) und mit anderen Volkshochschulen im Kanton wurde intensiviert und das VSV-Qualitätslabel «+VHS» erworben.

8. Die Entwicklung 1965 – 2024



9. Kantonale Förderung der Erwachsenenbildung bis 2005

Seit Mitte der Siebzigerjahre erhielt die VHS Kantonsbeiträge, ausbezahlt über den Berner Volkshochschulverband. Vermutlich handelte es sich dabei um Kursstundenbeiträge, aus der Aktenlage geht das leider nicht hervor. Ab 1992 werden die Beiträge wie folgt ausgerichtet: Grundbeitrag (Fr. 4000.00), Ortsbeitrag (Fr. 400.00 pro Kursort) und Kursstundenbeitrag (Fr. 12.10 pro durchgeführte Stunde). Diese Tarife ändern sich über die Zeit, nicht zuletzt auch aufgrund von Sparrunden beim Kanton.

Gestützt auf das Dekret über die Förderung der Erwachsenenbildung (1991) hat die Erziehungsdirektion des Kantons Bern die VHS als regionalen Träger der Erwachsenenbildung ab 1.1.1997 anerkannt. «Das für unsere Volkshochschule wohl wichtigste Ereignis des Kursjahres 1996/97 ist die zwar erst mündlich, aber doch vonseiten der Erziehungsdirektion offiziell vorliegende Anerkennung als *Regionaler Träger für Erwachsenenbildung*. Das wurde möglich, weil wir in den Jahren 1994-96 jeweils mehr als 500 Kursstunden durchgeführt haben. Diese Anerkennung ist für uns wichtig, weil uns so der Kanton auch nach dem Wegfall der Kursstundenbeiträge ab 1998 weiterhin mit 40 Prozent der Betriebskosten unterstützt. Zusammen mit den von den Gemeinden Wahlern, Guggisberg, Riggisberg und Rüscheegg zugesicherten Kursstundenbeiträgen, die wir bis jetzt nicht in Anspruch nehmen mussten, scheint unser Überleben gesichert.»⁹ Diese Betriebsbeiträge wurden bis und mit Betriebsjahr 2005 ausgerichtet. 2006 trat das kantonale Gesetz über die Berufsbildung, Weiterbildung und Berufsberatung in Kraft, welches die Förderung der Erwachsenenbildung völlig neu aufgestellt hat. Damit fielen die Kantonsbeiträge für die VHS weg.

10. Die COVID-19 Pandemie

Die Coronapandemie (2020-2022) hat auch die VHS herausgefordert, als Bildungsinstitution in einer Zeit, wo sich alle neu orientieren mussten und als realer oder virtueller Ort des Zusammenkommens.



Die Zeit von COVID-19 war eine Zeit des Lernens - notgedrungen. Sowohl die Gesellschaft, die meisten

⁹ Jahresbericht 1996/97

¹⁰ Mit entsprechenden regionalen Aufgaben, z.B. Angebote für die ländliche Bevölkerung (spezifisch Landwirte/Bäuerinnen, Senioren/Seniorinnen, Ausländer/innen), Angebotskoordination in der Region Schwarzwasser, Kontakt zu den Regionsgemeinden,

Organisationen wie auch die einzelnen Menschen durchliefen tiefgreifende Lernprozesse. Die VHS war dabei doppelt gefordert. Einerseits unterlag sie wie alle anderen auch den Massnahmen zur Bewältigung der Pandemie, andererseits war es ihre Aufgabe, im Rahmen der Programmgestaltung die Bedürfnisse der Bevölkerung aufzunehmen, sie im Hinblick auf eine positive Lebensgestaltung zu unterstützen.

Die VHS als Organisation hat mit dem Verbot von Präsenzveranstaltungen in Sachen Digitalisierung viel gelernt (lernen müssen!). Quartalskurse im Bereich der Sprachen und Bewegung (Fitness und Yoga) wurden innert kürzester Zeit auf online umgestellt, was sowohl von den Kursleitenden wie den Teilnehmer*innen viel Mut und Flexibilität erforderte, aber auch neue Erfahrungen ermöglichte.

Es mussten Schutzkonzepte erstellt und immer wieder an neue Regelungen des Bundes angepasst werden (siehe Beispiel S. 16). Deren Umsetzung und die Kommunikation bei den Teilnehmer*innen waren nicht immer einfach, aber insgesamt war das Verständnis gross. Was hinter den Kulissen der VHS ablief, schildert die Geschäftsleiterin Karin Burren so: «Das Coronajahr war im Rückblick vor allem ein Jahr mit «Stopp's and Go's» - sowohl emotional wie auch arbeitstechnisch. Innert kurzer Zeit mussten neue geltende Informationen zusammengesucht und entsprechend umgesetzt werden. Dann folgte die Ruhe, zu der wir alle gezwungen wurden. Alles war neu und alles war anders. Nach der grossen Ohnmacht entpuppten sich viele kleine Chancen».

11. Regionaler Anbieter und Zusammenarbeit

Die VHS wurde zwar in Schwarzenburg gegründet, schon bald aber suchte sie auch Kurse in den umliegenden Gemeinden anzubieten. Dazu wurden auch Vertreterinnen und Vertreter dieser Gemeinden in den Vorstand gewählt. 1969 gab es erste Kurse in Rüscheegg und Guggisberg und 1975 auch in Riggisberg. 2022 wurde auch Rüeggisberg miteinbezogen. 1997 wurde die VHS vom Kanton als regionaler Träger der Erwachsenenbildung¹⁰ anerkannt und erhielt mittels Leistungsvereinbarungen entsprechende Beiträge bis 2005. Durch eine Änderung der

Publikation Kursprogramm für ganze Region. Grundlage war das Gesetz vom 10. Juni 1990 über die Förderung der Erwachsenenbildung und insbesondere die Direktionsverordnung vom 7. Juli (EFDV).

gesetzlichen Grundlagen¹¹ entfielen ab 2006 die kantonalen Beiträge. Die regionale Ausrichtung aber blieb bis heute erhalten.

Die VHS suchte von Beginn weg die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Gemeinde und der Region. Sehr oft übernahm sie die Initiative und den Lead für gemeinsame Angebote.

12. Verantwortliche Personen

Die Präsidentinnen und Präsidenten ...

1965-1968	Peter Blaser, Lehrer
1969-1974	Walter Leupi, Bahnbeamter GBS
1975-1979	Agathe Müller, Lehrerin
1980-1982	Daniel Meier, Lehrer
1983-1988	Regine Spring, lic. phil. I
1989-1997	Jacqueline Flückiger, Lehrerin und Journalistin
1998-2015	Hans Künzler, Betriebswirtschafter
2016-	Andreas Fischer, Geograf

... und die Sekretärinnen, Sekretäre, Kassierinnen, Kassiere, Administratoren und Geschäftsleiterinnen

Martha Gasser, Margrit Mischler, Vreni Kilchenmann, Ruth Rahmen, Hedi Baumann, Ruth Rindlisbacher, Anne Bracher, Jacqueline Flückiger, Peter Frieden, Jürg Meienberg, Christine Ulrich, Markus Reust, Käthi Hostettler (1989-2016!), Karin Burren

13. Kostproben aus den Akten

Im September 1985.

«Der Kluge lehrt gerne. Der Klügere will lernen. (Chin. Sprichwort)

Liebe Freunde und Mitglieder der Volkshochschule Schwarzenburg,

1985 ist ein "Jubiläumsjahr" für unsere Volkshochschule, sind es doch 20 Jahre her, seit ein paar Idealisten diesen Verein hier gründeten. Viele interessante und erfolgreiche Kurse sind seither angeboten

worden, und mancher hat vom Angebot profitiert, ist bereichert nach Hause gekehrt.

Dennoch sind wir noch nicht "wunschlos glücklich", vor allem nicht, was die Besucherzahlen anbelangt. Einige Kurse wurden und werden gut besucht, andere, die zum Teil aus Ihren Reihen vorgeschlagen wurden, fanden nur wenig oder überhaupt keinen Anklang. Woran mag dies liegen? Diese Frage haben wir uns in Vorstand schon oft gestellt. Es gibt sicher viele Gründe, und wir kennen sie alle: man ist "ausgebucht", hat noch viel anderes zu bewältigen, im Garten feiert mal wieder das Unkraut Urständ, da sollte gejätet werden, dann sind noch andere Vereine etc.etc.

Trotzdem: Finden Sie es nicht wertvoll, dass es in unserem Dorf eine Möglichkeit gibt, Dinge zu hören, zu sehen oder zu lernen, für die sie sonst nach Bern oder in andere grössere Ortschaften fahren müssten? Und dies zu einem Preis, für den Sie heute kaum sehr einen guten Platz im Kino bekommen.

Auch dieses Jahr haben wir wieder ein Programm erarbeitet und zusammengestellt, das sich sehen lassen darf und unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen gerecht wird. Wir wissen, dass sich "Kultur" nicht erzwingen lässt. Dennoch hoffen wir auf einen besseren Besuch der Kurse, als dies in letzter Zeit der Fall war. Wir zählen auf Ihre Unterstützung und Ihr Interesse. Wünsche und Anregungen, auch Kritik, nehmen wir auf untenstehendem Talon gerne entgegen.

Wir wünschen Ihnen einen interessanten und unterhaltsamen Kurswinter und grüssen Sie herzlich,

Ihre Volkshochschule Schwarzenburg»

Heimatglocken Nr. 6, 56. Jg. 16.9.1977 – Thema Weiterbildung

«Vergangenheit, die verpflichtet

12 Jahre Volkshochschule Schwarzenburg und mehr als 120 Veranstaltungen, organisiert durch diese Volkshochschule, das ist wenig und viel zugleich. Die Volkshochschule hat damit eine nicht mehr wegzudenkende Arbeit im kulturellen Bereich des Schwarzenburgerlandes geleistet, die Anerkennung verdient aber auch verpflichtet.

Der Anfang

Aus dem Bäumchen, das im Winter 1965 gepflanzt wurde mit dem ersten Kurs «Vom Umgang mit Menschen», einem Thema, das in den letzten 12 Jahren die Leit- und Richtlinie für die Volkshochschule dargestellt hat, ist ein Baum geworden, an dem ab und

¹¹ Gesetz über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung BerG und die entsprechende Verordnung (BerV), in Kraft ab 1.1.2006

zu Winde gerüttelt haben, der aber auch schon eine ansehnliche Zahl von Früchten getragen hat. Bereits die dritte Vorstandsgeneration ist heute am Werk. Nach den Gründerjahren Peter Blaser als Präsidenten und dem dynamischen Auf- und Ausbau unter dem unermüdlichen Walter Leupi sieht sich der heutige Vorstand unter der Präsidentin Agathe Müller-von Grünigen Anerkennung und Anforderung zugleich gegenüber. Die Volkshochschule soll ihren Beitrag leisten im Rahmen der neugeschaffenen Region Schwarzwasser und dafür sorgen, dass sich menschliche Beziehungen aufbauen, die der Region, selbst auch ein schwacher, neugepflanzter Baum, Tragfähigkeit vermitteln. Das sind grosse Anforderungen, die an die Volkshochschule gestellt werden. Dass man sie an die Volkshochschule stellt, ist die Anerkennung für ihre Leistungen in diesen 12 Jahren des Wirkens.

Das Kursangebot

Und dieses Wirken war vielfältig.

Man widmete sich den traditionellen Gebieten der Erwachsenenbildung, den Sprachkursen. Dazu kamen Kurse über Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und immer wieder über Probleme um den Menschen und zwischen den Menschen. In verschiedenen Kursen wurden religiöse, juristische, dann auch wieder Fragen der Medizin, unserer Natur, der Pflanzen- und Tierwelt behandelt. Die Literatur kam zur Sprache in Kursen über «unsere» Dichter (Gottlieb, Gfeller, von Tavel) und in Kursen über allgemein literarische Fragen der Gegenwart und Vergangenheit.

Unsere Heimat, das Schwarzenburgerland wurde behandelt, Sport hatte ebenso seinen Platz wie Philosophie (Nietzsche, Jeanne Hersch), und schliesslich unterliess man es auch nicht, sich mit der Vorstufe zur Volkshochschule, der Schule zu beschäftigen. In Theorie (Jugendprobleme und Schule) und Praxis (Moderne Mathematik) ging man ein auf die Probleme der Schule von heute.

Es gibt kaum ein Gebiet aus der bunten Vielfalt der traditionellen Kurse

der Erwachsenenbildung, das nicht auch in Schwarzenburg anlässlich eines Volkshochschulkurses angegangen worden ist, insbesondere kam auch das Werken nicht zu kurz. Verschiedene Kurse führten ein in die Technik des Batiks, des Modellierens, des Druckens und im letzten Jahr in die Technik des Holzschnitts.

Spezialitäten

Mit andern Kursen ging man ein auf aktuelle, brennende und vor allem kontroverse Themen, nicht zu jedermanns Freude, wie sich oftmals zeigte. Aber beherzt wurde diskutiert über die ausserparlamentarische Opposition (APO), über Fragen des Zivildienstes, über die Jesuiten und auch über den Berner Jura. Ob es die Aufgabe der Volkshochschule ist, solche Themen zu präsentieren?

Nun, als konfessionell und politisch neutrale Organisation dürfte die Volkshochschule wohl die geeignetste Organisation sein, sich auch «heisser» Themen anzunehmen. Auch andere heisse Kurse wurden angeboten. Währenddem die Hauptkurszeit im Winter liegt, versuchte man immer mehr, auch im Sommer etwas anzubieten, leichtere Kost zwar, aber nicht weniger informativ und nützlich. Neben verschiedenen Fotokursen wurden Einzelveranstaltungen im Freilichttheater und im Schlosshof organisiert.

Auch an die Kinder dachte die Volkshochschule: Trudi Gerster und Monika Demenga begeisterten sowohl Erwachsene wie Kinder mit ihren Darbietungen.

Dichterlesungen gehörten zum Programm sogar wie musikalische Darbietungen der ernsten (Klavierabend) und heiteren (Jacob Stickelberger, Berner Bänkelsänger) Sparte.

Aus der Volkshochschule ging die Theaterspielgruppe Schwarzenburg, die in den letzten Jahren mit Freilichtaufführungen sommerliche Aktivitäten bot, hervor. Ein Theaterkurs der Volkshochschule war der auslösende Anlass. Die Volkshochschule etablierte sich auch als Organisator von Kunstausstellungen, die seit 1968 alle zwei Jahre stattfinden. (1968: Kinderzeichnungen, 1970: Das Menschenbild, 1972: Das religiöse Bild in der Gegenwart, 1974: Handweberei und Keramik und 1976:

Holzschnitte.) Die Kunstausstellungen, ebenso wie die Theaterspielgruppe sind Bäume, die die Volkshochschule gepflanzt hat in einer Zeit, wo sie selber im Aufbau begriffen war, in der sie sich von Schwarzenburg noch weiter aufs Land hinaus wagte und ab 1968 regelmässig in Rüscheegg und Guggisberg Kurse anbot.

Die Zukunft

Im letzten Jahr schliesslich erfolgte die Ausdehnung über das Schwarzwasser nach Riggisberg hinüber. Damit verwirklicht die Volkshochschule Bestrebungen der Regionalisierung und leistet ihren Beitrag zur gegenseitigen Verständigung.

Die Volkshochschule wird auch in Zukunft ein vielfältiges Programm anbieten, sie wird versuchen, jedermann im weiten Feld der Erwachsenenbildung zu erreichen, sie wird sich auch nicht scheuen, künftig aktuelle Themen zur Diskussion zu stellen (siehe das neue Programm), und sie wird sich weiterhin in ihrem Bereich in den Dienst am Menschen stellen. Mag sein, dass einmal aus der Volkshochschule Schwarzenburg eine Volkshochschule Region Schwarzwasser wird, notwendigem und sinnvollem Wandel wird die Volkshochschule nicht aus dem Weg gehen.

Franz Hostettler»

Jahresbericht 1970 (Präsident Walter Leupi)

„Unserer Volkshochschule wurde im Laufe des Jahres der Vorwurf gemacht, zu hochstehende Kurs-themen ins Programm aufzunehmen. Ist dieser Vorwurf begründet? Er gibt jedenfalls zu denken. Ich meine aber, eine Schule soll ein höheres Wissen vermitteln als das, das man bereits besitzt. Freilich soll die Schule das Wissen so vermitteln, dass der Schüler zu folgen mag. Ein gutes Kursprogramm aufzustellen ist keine leichte Sache. Die Volkshochschule steht nämlich immerfort im Spannungsfeld von mindestens zwei Gegebenheiten: Der eigentlichen Zielsetzung der Schule einerseits und dem Gleichgewicht der Kasse andererseits. Zwischen der eigenen Vorstellung des Kursprogramms und der Vorstellung der Andern, oder auch mit dem beschlossenen Vortragsthema und dem tatsächlichen, weil die Referentenfrage unbefriedigt gelöst werden muss.

Ich meine, das Ziel der Volkshochschule muss immer sein, den Menschen wach zu machen für die Gegenwartsprobleme. Dazu braucht es vom Vorstand eine klare Konzeption und ein Durchschauen gewisser Dinge. Es verlangt von jedem Einzelnen Phantasie und Verantwortungsgefühl. Das Wachmachen für die Gegenwartsprobleme verlangt nach Mitteln, die immer wieder neu gesucht werden müssen. In den Mitteln selbst liegen die Probleme. In der Ueberwindung dieser Probleme, im Setzen von Richtungsweisern für die Zukunft, liegt die eigentliche Aufgabe jedes Vorstandsmitgliedes begründet.

Ob wir im Vorstand der Volkshochschule in diesem Sinne gute Arbeit leisten? Ich weiss es nicht. Ich weiss nur dieses: Wir müssen auch uns gegenüber wach sein. Dabei müssen wir wissen, dass wir keine Instanz sind, die dem Menschen vorschreiben kann, was er für schön, für wahr oder für sittlich zu halten hat.

Die Entscheidung darüber ist seiner eigenen Urteilskraft, seinem eigenen Gewissen überlassen.“

Votum der Vereinigung der Volkshochschulen des Kantons Bern an einer Zusammenkunft im Schloss Münchenwiler (6./7. November 1964)

„Wesen und Aufgabe der Volkshochschulen

Die Volkshochschulen sind politisch und konfessionell neutral und von wirtschaftlichen Interessengruppen unabhängig. Sie stehen allen erwachsenen Mitbürgern offen. Sie veranstalten Kurse und Vorträge über die verschiedensten Wissensbereiche und möchten dadurch Gelegenheit bieten zur Fortsetzung der in der Volksschule begonnenen allgemeinen Bildung des Menschen. Die gesamte Volkshochschularbeit beruht auf der Begegnung von reifungsmässig ebenbürtigen Partnern, deren Beziehungen freiwillig sind und nur die Befriedigung ihrer

Bildungsbedürfnisse bezwecken. Solche Bildungsbedürfnisse entstehen während der ganzen Lebenszeit immer wieder neu:

- dem reifenden Menschen erschliessen sich neue Bereiche des Schauens, Fragens und Verstehens.
- unsere Umwelt verändert sich stärker und rascher als in früheren Zeiten, Sie verlangt neue Einsicht und Orientierung.
- der Einzelne ändert seine Stellung in dieser sich wandelnden Welt. Auch dies erfordert Weiterbildung.

Die Volkshochschulen möchten die deswegen nötigen Bildungsgelegenheiten schaffen, so dass jeder Erwachsene sie von seinen Heim aus mit der gleichen Selbstverständlichkeit benutzen könnte wie dies durch unsere Schulorganisation für die Jugend garantiert wird.“

Freiburger Nachrichten 23.2.1995 S. 9

Schwarzenburg

Volkshochschule: 30 Jahre der Bildung und Aktivierung

Die Volkshochschule Schwarzenburg feiert am kommenden Mittwoch ihr 30-Jahr-Jubiläum mit einer kleinen Ausstellung von Arbeiten aus Volkshochschulkursen der vergangenen Jahre. Das Programm der Hauptversammlung wird angereichert durch ein Unterhaltungsprogramm mit einheimischen Künstlern.

1965 gründeten ein paar engagierte Schwarzenburger, unter ihnen der junge Lehrer und erste Präsident Peter Blaser und der Stationsbeamte GBS und heutige Ehrenpräsident Walter Leupi, die Volkshochschule Schwarzenburg. Starthilfe in Form von organisatorischen Tips gab's vom Kantonalverband und seinem Präsidenten Anton Lindgren, die Gemeinde Wählern half (und hilft immer noch) mit finanzieller und ideeller Unterstützung.

Man staunt heute, wenn man die alten Programmblätter studiert und dort auf Namen trifft wie Gert Westphal, Jacob Stuckelberger, Arthur Villard, Gret Haller.

Auftrag von den Gemeinden
Mit der 1990 erfolgten Annahme des

Erwachsenenbildungsgesetzes im Kanton Bern wurden ab 1992 die Gemeinden verpflichtet, für Erwachsenenbildung besorgt zu sein. 1993 bezeichnete die Gemeinde Wählern die Volkshochschule Schwarzenburg als ihre Erwachsenenbildungsstelle, die Gemeinden Guggisberg, Rüscheegg und Riggisberg schlossen sich an. Diese vier Gemeinden unterstützen die VHS auch finanziell, so dass es möglich wurde, für die nunmehr etwa 70 Kurse bei einem Vorstandsmitglied zuhause ein Teilzeit-Sekretariat einzurichten.

Wie bei den meisten Volkshochschulen bilden die Sprach- und die Informatikkurse sowie seit einem Jahr auch die Hauswirtschaftskurse einen guten Teil des Angebots. Doch fände es der für das Programm verantwortliche Vorstand schade, wenn kein Platz mehr bliebe für Kurse zur persönlichen Horizonterweiterung, auch wenn diese nicht direkt einen beruflichen Nutzen bringen...

Die Hauptversammlung vom 1. März im Kirchgemeindehaus, Junkerngasse, in Schwarzenburg, bringt neben dem statutarischen Teil (19.30 Uhr) um 20.15 Uhr ein Programm mit einheimischen Künstlern. Michael Müller zaubert, die «Musique de Poche» sorgt für musikalische Unterhaltung. fls

Jubiläumsanlass 30 Jahre VHS, Foto Peter Steiner



Amt Schwarzenburg

Neuer Auftrag von den Gemeinden für die 30jährige Volkshochschule

Die Volkshochschule Schwarzenburg hat durch das Anfang Jahr in Kraft getretene Erwachsenenbildungsgesetz Auftrieb bekommen. Doch schon seit 30 Jahren bietet sie der Bevölkerung vielfältige Bildungs- und Betätigungsmöglichkeiten, und die runde Zahl bot Anlass zu einer jubiläumsmässig aufgezeigten Jahresversammlung.

(gr) Ihr 30jähriges Bestehen markierte die Volkshochschule Schwarzenburg mit einer Ausstellung von Arbeiten, die die Teilnehmer verschiedener handwerklicher Kurse in den vergangenen Jahren erstellt hatten. Diese Ausstellung zu Ehren einheimischen Schaffens bildete den Rahmen, in dem sich die Jahresversammlung vom 1. März abwickelte. Rund 50 Personen nahmen am statutarischen Teil teil, und zu diesen stiessen für den Jubiläumsteil noch etwa 20 weitere hinzu.

Von den Gemeinden anerkannt

Die 1965 gegründete Volkshochschule Schwarzenburg ist eine selbständige Institution, die sich in der Region selber organisiert. Das Kursangebot im Jahr 1994/95 umfasste handwerkliche und künstlerische Tätigkeiten wie auch Wissens- und Fertigkeitsvermittlung, speziell im Bereich der Arbeit mit dem Computer. Insgesamt standen für 1994/95 74 Kurse im Programmheft, von denen knapp ein Viertel wegen mangelndem Interesse abgesagt werden mussten, wie Präsidentin Jacqueline Flückiger in ihrem Jahresbericht erklärte.

Die Form als selbständige Bildungsinstitution kann in finanzieller Hinsicht auch Sorgen bringen. Sie bringt auch Kosten mit sich, denn es hat sich als notwendig erwiesen, die Arbeit von Kursadministrator Markus Reust mit einem in Teilzeit geführten Sekretariat zu unterstützen, wie aus dem Bericht hervorging. Das finanzielle Ergebnis stand im vergangenen Jahr bei Ausgaben von 83 000 Franken und Einnahmen von 76 000 Franken in den roten Zahlen.

Als erfreuliches Element bei den Finanzen erwähnte die Präsidentin den finanziellen Beitrag, den die vier Gemeinden Wahlern, Guggisberg, Riggisberg und Rüscheegg seit Anfang 1995 für



Volkshochschul-Präsidentin Jacqueline Flückiger an der Jubiläums-Ausstellung.
(Foto: Charles Ellena)

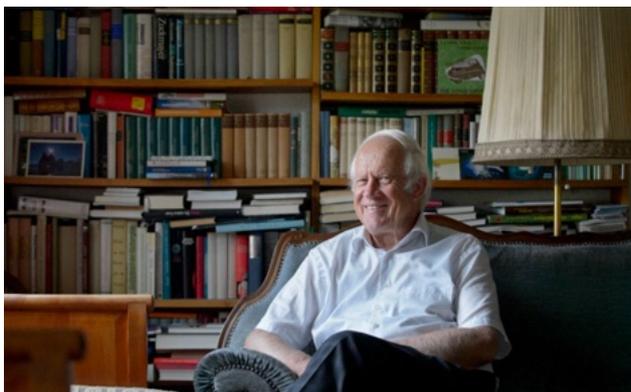
das auf ihrem Gebiet erbrachte Kursangebot entrichten.

In einem weiteren Punkt ist auf Anfang Jahr die Anerkennung der Arbeit der Volkshochschule in der Region zum Ausdruck gekommen: Die Gemeinden, in denen sie ihre Tätigkeit

entfaltet, haben sie als ihre Stelle für die Belange der Erwachsenenbildung bezeichnet, und mit diesem offiziellen Auftrag kann sie nun ihr Tätigkeitsfeld ausweiten und auch mit einer grösseren finanziellen Bewegungsfreiheit operieren.

Volkshochschule bietet mehr Sport als Sprachen

Die Volkshochschule Schwarzenburg feiert heuer das 50-Jahr-Jubiläum. Präsident Hans Künzler schaut zurück und stellt fest: Anders als früher ist Fitness gefragter als Bildung.



«Bildung für alle»: Das ist, oder vielmehr war die Devise bei der Gründung der Volkshochschulen in der Schweiz. Nach dem Vorbild Dänemarks wollte man allen die Möglichkeit bieten, Mathematik, Geschichte und Sprachen zu lernen. Dementsprechend war das Angebot der [Volkshochschule \(VHS\) Schwarzenburg](#) geprägt, auch noch vor 18 Jahren, als Hans Künzler das Präsidium übernahm.

Der heute 76-jährige gebürtige Appenzeller arbeitete bei der SBB, wo er auch Kurse erteilte. Diese Erfahrung bewog ihn, das VHS-Präsidium zu übernehmen. «Seither hat sich natürlich viel verändert. Heute hat Sport Vorrang», sagt Hans Künzler, der selber Wanderungen für Senioren und Stadtführungen in Bern und Freiburg anbietet.

Männer in der Minderheit

Tatsächlich: Sport schwingt weit obenaus: 56 Aquafit-Kurse finden in der VHS jährlich statt, nur einer für Männer. Das Interesse an Salsa-Tanzkursen nimmt ab, dafür gibt es Bodyforming und andere Fitnessstunden – Angebote, die vorwiegend Frauen nutzen und die mit einem Kinderhütendienst gekoppelt sind.

Von den 1095 Kursbesuchern im letzten Jahr waren 928 weiblich. Künzler führt dies darauf zurück, dass Frauen mehr Freizeit haben und eine Mehrheit der Männer auswärts arbeitet. «Vielleicht besuchen sie auch berufliche Weiterbildungen und haben dann keine Lust, auch noch in der Freizeit Weiterbildung zu betreiben?», vermutet er.

Die einzige Ausnahme bilden die Kochkurse für Männer. «Die sind sehr beliebt.» Aber da gehe es wohl eher um Geselligkeit und Genuss. Denn Kurse, in denen Männer Alltagsrezepte hätten lernen können, scheiterten am Desinteresse des starken Geschlechts.

Rücktritt im Frühling

Die VHS feiert in diesem Jahr mit verschiedenen Anlässen ihr 50-jähriges Bestehen. 2016 legt Hans Künzler das Präsidium nieder. «Die Nachfolge ist auf guten Wegen», sagt er. Namen nennt er noch keinen. Er freut sich jetzt auf eine etwas ruhigere Zeit, die er zum Reisen und für den Besuch kultureller Anlässe nutzen will. Auch Freundschaften, Haushalt und Garten wollen gepflegt sein. «Vor allem Freundschaften sind mir wichtig.»

Corona-Schutzkonzept der Volkshochschule Schwarzenburg

Schwarzenburg, 4. Dezember 2021

Die Volkshochschule Schwarzenburg ist sich ihrer Verantwortung für die Gesundheit und das Wohlergehen ihrer Teilnehmer*innen und Kursleiter*innen bewusst und unterstützt die Massnahmen von Bund und Kanton zur Bewältigung der Corona-Pandemie und ihrer Folgen. Das nachstehende Schutzkonzept bezieht sich auf die Präsenzveranstaltungen. Falls es aufgrund der Vorgaben erforderlich und andererseits möglich und sinnvoll ist, können Präsenzkurse auch im online-Modus durchgeführt werden.

Grundlagen:

- Verordnung des Bundes über Massnahmen in der besonderen Lage zur Bekämpfung der Covid-19- Epidemie vom 23. Juni 2020 (Stand 3.12.2021)
<https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2021/379/de>
- www.be.ch/corona, Stand der kantonalen Massnahmen ab 29.11.2021

Massnahmen der Volkshochschule Schwarzenburg zur Einhaltung der Hygiene- und Verhaltensregeln von Bund und Kanton bei Präsenzveranstaltungen zum Schutz der Teilnehmenden sowie der Ausbildenden

1. Massnahmen zur Einhaltung der Vorgaben betreffend soziale Distanz:

- Für die Teilnahme an allen Kursen und Veranstaltungen in Innenräumen ist für Personen über 16 Jahren die Vorlage eines **gültigen COVID-19-Zertifikats** Voraussetzung (3G).
- In allen öffentlich zugänglichen Räumen und im Unterricht gilt eine **Maskenpflicht**. Diese gilt nicht für Personengruppen, die von der Pflicht ausgenommen sind (vgl. Anhang).
- Für Personen, die sportliche oder kulturelle Aktivitäten ausüben, gibt es nur während der Ausübung der sportlichen oder kulturellen Tätigkeit keine Maskenpflicht. Die Erhebung der Kontaktdaten erfolgt über die Kursanmeldung. Es ist auf genügend Abstand und häufiges Lüften zu achten.

2. Massnahmen zur Einhaltung der Vorgaben zur Hygiene:

- Beim Eingang, in Aufenthalts- und Pausenräumen sowie in den Kursräumen werden Desinfektionsmittel oder Möglichkeiten zum Händewaschen zur Verfügung gestellt.
- Es werden genügend Abfallerimer bereitgestellt, namentlich zur Entsorgung von Taschentüchern und Gesichtsmasken.
- In allen Räumlichkeiten wird regelmässig und ausgiebig gelüftet. Bei Räumen ohne Möglichkeit, die Fenster zu öffnen, wird die Lüftung entsprechend angepasst.
- Tische, Stühle, wiederverwendbare Kursutensilien (bspw. Flipchart-Stifte), Türgriffe, Liftköpfe, Treppengeländer, Kaffeemaschinen und andere Objekte, die oft von mehreren Personen angefasst werden, werden regelmässig gereinigt. Fitnesskurse: es muss eigenes

- Material (Theraband) verwendet werden. Yogakurse: eigene Matten oder Matten nach jedem Kurs zu desinfizieren. Aroha: Stäbe nach Gebrauch zu desinfizieren. Kinderschwimmkurse: Kinder bringen eigene Badekappe mit, das verwendete Material wird von der Kursleiterin nach jedem Gebrauch desinfiziert, Eltern dürfen Bad und Garderobe nicht betreten, der Aufenthalt in der Garderobe muss kurz gehalten werden (Duschen und Föhnen zuhause).
- Schutzmasken für Teilnehmende sind für spezielle Situationen bereit zu halten. Es besteht jedoch keine generelle Abgabepflicht der Institution. Die Teilnehmenden werden auf die Maskenpflicht aufmerksam gemacht.

Die Geschäftsleitung der Volkshochschule Schwarzenburg stellt sicher, dass die Massnahmen zur Einhaltung der Distanz- und Hygieneregeln auch eingehalten werden, wenn die Veranstaltung nicht in den eigenen Lokalitäten stattfindet (bspw. in Schulhäusern oder gemieteten Kurslokalen). Die Massnahmen werden gemeinsam von der Geschäftsleitung und den Vermietenden umgesetzt.

3. Erhebung von Kontaktdaten

- Die Kontaktdaten von Teilnehmenden werden bei allen Kursen und Veranstaltungen über das Anmeldeverfahren und Präsenzlisten erhoben.
- Die Teilnehmenden werden über folgende Punkte informiert:
 - Die voraussichtliche Unterschreitung des erforderlichen Abstands und das damit einhergehende erhöhte Infektionsrisiko.
 - Die Möglichkeit einer Kontaktaufnahme durch die zuständige kantonale Stelle und deren Kompetenz, eine Quarantäne anzuordnen, wenn es Kontakte mit an Covid-19 erkrankten Personen gab.
- Es werden folgende Daten erhoben (im Rahmen der Anmeldung): Name, Vorname, Wohnort und Telefonnummer.
- Die Vertraulichkeit der Kontaktdaten bei der Erhebung und die Datensicherheit namentlich bei der Aufbewahrung der Daten werden gewährleistet (Kursverwaltungssystem).

4. Massnahmen zu Information und Management

- Die Kundinnen und Kunden werden über die im Schutzkonzept festgelegten Massnahmen informiert (insbes. die Zertifikats- und Maskenpflicht).
- Die Kundinnen und Kunden werden darauf hingewiesen, dass
 - Personen, die sich krank fühlen, insbesondere einzelne COVID-19-Symptome zeigen oder im Kontakt mit infizierten Personen waren, von Präsenzveranstaltungen ausgeschlossen sind.
 - Teilnehmende, die nachweislich vom Corona-Virus betroffen waren, erst zwei Wochen nach überstandener Krankheit an einer Weiterbildung teilnehmen dürfen.
- Beim Eingang, in Aufenthalts- und Pausenräumen werden die Informationsmaterialien des Bundes betreffend Distanz- und Hygieneregeln gut sichtbar angebracht.
- Ausbildende weisen beim Kursstart auf die geltenden Distanz- und Hygieneregeln sowie, falls zutreffend, auf die angepasste Methodenwahl hin.
- Die Mitarbeitenden werden regelmässig über die Massnahmen im Zusammenhang mit dem Schutzkonzept informiert.
- Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Umsetzung der im Schutzkonzept festgelegten Massnahmen regelmässig kontrolliert wird.
- Für die Umsetzung des Konzepts und für den Kontakt mit den zuständigen Behörden verantwortlich ist die Geschäftsführerin der Volkshochschule Schwarzenburg.

14. Liste der Vorstandsmitglieder

Name	Von	Bis	Funktion
Blaser Peter	1965	1969	Präsident
	1969	1972	Mitglied
Leupi Walter	1965	1969	Vizepräsident
	1969	1975	Präsident
Mischler M Frau	1965	1968	Sekretärin
Gasser Martha	1965	1972	Kassierin
Heiniger Frau	1965	1971	Mitglied
Müller Agathe	1965	1969	Mitglied
	1969	1975	Vizepräsidentin
	1975	1985	Präsidentin
Wüthrich Hans	1965	1972	Mitglied
	1965	1970	Mitglied
Zwahlen Walter	1965	1966	Schwarzenburg
Nydegger Paul	1966	1972	Schwarzenburg
Kilchenmann Vreni	1968	1975	Sekretärin
	1978	1980	Sekretärin
Gukelberger Erika	1968	1973	Guggisberg
	1976	?	Guggisberg
Oehrli Simon	1968	1971	Rüschegg
Liechti Walter	1970	1977	Vizepräsident
Hofer Margrit	1971	1976	Mitglied
Thoma Pfarrer	1971	1973	Rüschegg
König Hans	1972	(1978)	Schwarzenburg
Rahmen Ruth	1972	1977	Kassierin
Kuster Hans	1972	1980	Mitglied
Ulrich Paul	1972	1979	Mitglied
Ursula Stoll	1973	1980	Rüschegg
Peter Beyeler	1973	1976	Guggisberg
Rindlisbacher Ruth	1975	(1978)	Sekretärin
Hostettler Franz	1975	1980	Pressewesen
	1980	(1984)	Schwarzenburg
Künzli M	1976	1978	Kassierin
	1980	1981	Kassierin
Roggli Andreas	1977	1981	Mitglied
Meier Daniel	1977	1980	Vizepräsident
	1980	1983	Präsident
Leuenberger Hans Rudolf	1977	1993	Riggisberg
Baumann Hedi	1979	1981	Kassierin
Cahenzli M	1978	1980	Guggisberg
Zbinden Peter	1979	1983	Mitglied
Keller Anna	1980	1981	Sekretärin
Frieden Peter	1980	1981	Mitglied
	1981	1982	Kassier
Weiss Jürg	1981	1985	Sekretär
Remund Margrit	1981	1985	Mitglied

Name	Von	Bis	Funktion
Spring Regine	1981	1983	Mitglied
	1983	1989	Präsidentin
Ulrich Christine	1981	1987	Mitglied
	1987	1998	Sekretärin
Flückiger Jacqueline	1982	1989	Kassierin
	1989	1998	Präsidentin
	1998	2010	Schwarzenburg
Baumgartner Therese	1983	1989	Mitglied
Walther Richard	1983	1989	Revisor?
Steiner Peter	1985	1996	Schule
Wyssen Heinrich	1985	1988	Mitglied
Meienberg Jürg	1985	1987	Sekretär
Nydegger Käthi	1987	2008	Riggisberg
Wyssmann Ruth	1988	1990	Guggisberg
Lozano Annemarie	1988	1993	Mitglied
Hostettler Käthi	1989	1994	Kassierin
	1994	2016	Teilzeitsekretariat
Barthlome Elisabeth	1989	1993	Mitglied
Reust Markus	1989	1993	Kursadministrator
	1993	1996	Vizepräsident
Stettler Thomas	1989	1990	Mitglied
Indermühle Margrit	1989	2001	Mitglied
Gafner Helen	1990	1999	Guggisberg
Kreuter Peter	(1984)	1993	Schwarzenburg
Semadeni Ursula	1993	2003	Mitglied
Heutschi Schibig Julia	1993	1997	Riggisberg
	1997	?	Vizepräsidentin
Küng Marie-Hélène	1994	2000	Ehem. Hauswirtschaftskommission
Herren Monika	1994	1999	Ehem. Hauswirtschaftskommission
Ryser Barbara	1996	1998	Schule
	1998	2001	Schule, Protokoll
Kislig Erika	1996	1997	Mitglied
Foddanu Doris	1993	1998	Rüscheegg
Haldemann Marijke	1998	1999	Rüscheegg
Marti Dorothee	1998	2012	Mitglied
Künzler Hans	1998	2016	Präsident
Kämpfer Anita	1999	2004	Guggisberg
Wolf Annemarie	2000	2004	Mitglied
Zbinden Marianne	2000	2002	Rüscheegg
Kollbrunner Elisabeth	2001	2013	Schwarzenburg
Kobler-Fumasoli Susanna	2001	?	Kirchgemeinde Schwarzenburg
Wittwer Marianne	2001	2010	Schule
von Siebenthal Esther	2003	2010	Mitglied
Walter Marianna	2003	2011	Riggisberg
Beyeler Helen	2004	2017	Guggisberg
Zuber Vroni	2005	2019	Mitglied

Name	Von	Bis	Funktion
Spörri Peter	?	2006	Mitglied
Strahm Monika	2008	2013	Riggisberg
Stähli Rita	2008	?	Rüschegg
Dubach Sandra	2010	2021	Schule
Hübscher Ruedi	2012	2019	Mitglied
Fischer Andreas	2013	2016	Schwarzenburg
	2016		Präsident
Burren-Hauser Karin	2016		Geschäftsführerin
Fankhauser Godi	?	2022	Rüschegg
Aebischer Theres	2017		Guggisberg
Mäder Corina	2017	2020	Schwarzenburg
Messerli Maria	2017	2020	Mitglied
Rüegg Christian	2019	2022	Mitglied
Krähenmann Philippe	2019		Mitglied
Rüegsegger Susanne	2019		Riggisberg
Schulthess Renate	2020	2024	Mitglied
Gallagher-Syfrig Anja	2021		Schwarzenburg (bis 2024)
Nussbaum Fabienne	2022	2025	Rüschegg
Rüegsegger Brigitte	2023	2024	Rüeggisberg
Hauser Fredi	2024		Rüeggisberg
Billeter Heidi	2025		Schwarzenburg
Kegel Michael	2025		Rüschegg